

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. Inseratannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag **12 Uhr.**

N. 91.

Freitag, den 16. November

1877.

Erledigt hat sich die unterm 13. December vorigen Jahres hinter Johanne Christiane verw. Schulze geb. Gutte aus Dresden erlassene öffentliche Vorladung durch deren Aufgreifung.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 12. November 1877.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung,

die Ausfüllung der Einwohnerverzeichnisse betreffend.

In den nächsten Tagen werden wir behufs der Vorbereitung des Gewerbe- und Personalsteuer-Catasters für das Jahr 1878 Formulare zu den Einwohnerverzeichnissen in den Wohnhäusern des hiesigen Stadtbezirks austheilen lassen. In diese vom Besitzer oder Verwalter des Hauses den einzelnen Haushaltungsvorständen vorzulegenden Formulare sind **alle Personen über 18 Jahre und diejenigen jüngeren Personen**, welche ein **Revenüeinkommen** von **mehr als 300 Mark** jährlich haben, zu verzeichnen, auch ist in denselben bei Fabrikarbeitern, Handwerksgehilfen und Handarbeitern oder Tagelöhnern der Wochenverdienst oder das sonst durchschnittliche Einkommen nach **Mark** und **Pfennigen** genau anzugeben.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter haben die Richtigkeit der Angaben in den gedachten Einwohnerverzeichnissen zu prüfen und zu vertreten, dieselben aber bis längstens den

24. dieses Monats

bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme einzureichen, und werden Vernachlässigungen, soweit sie nicht als Steuerhinterziehungen anzusehen und zu bestrafen sind, mit **Geldstrafe** geahndet werden.

Wilsdruff, am 15. November 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Einkommensteuer-Rückstände sind bei Vermeidung der executivischen Beitreibung nunmehr **sofort** an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Wilsdruff, am 15. November 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

7. Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Meissen, am 3. November 1877.

1. Die Sitzung beginnt mit Vortrag des aus 15 Ortschaften des hiesigen Bezirks eingegangenen Besuche um Berücksichtigung bei Verteilung der aus Staatsmitteln zu gewährenden Unterstützung für Volksbibliotheken und es stimmt das Collegium mit einigen Modificationen den von dem Vorsitzenden gemachten bezüglichen Vorschlägen bei. (Ref. Amtshauptmann.)

2. Die Beschwerde Craffelt's in Barnitz über die Höhe der ihm von dastiger Gemeinde auferlegten Abgabe vom Schankgewerbe wird begründet befunden und demgemäß diese Abgabe auf 20 Mark pr. Jahr herabgesetzt. (Ref. v. Heynitz.)

3. Die von dem Kirchenvorstande zu Burthardtswalde beantragte Zuweisung der Ortschaften Schmiedewalde und Perne an den Standesamtsbezirk Burthardtswalde anlangend, so wird beschlossen, den Antrag bezüglich Schmiedewalde's mit Rücksicht auf das Einverständnis der dortigen Einwohnerschaft und die erfolgte Einparrung nach Burthardtswalde bei der vorgelegten Behörde zu befürworten, rücksichtlich Perne's aber, welches zum Gemeindeverbande Rothschönberg gehört und in der Mehrheit seiner Bewohner sich gegen obigen Antrag erklärt hat, sich für dessen Verbleiben beim Standesamtsbezirk Rothschönberg auszusprechen. (Ref. Amtshauptmann.)

4. Das Gesuch Berthold's in Diera um Zurückziehung der rücksichtlich seines vom Schmork'schen Gute daselbst abgetommenen Trennstücks gestellten Consolidationsbedingung wird abgelehnt von anderen Gründen, schon der Konsequenz halber zurückgewiesen. (Ref. Gutsbesitzer Klopfer.)

5. Die Vorschläge der Gemeinden Bohnitzsch und Niederfahre auf Erhebung einer Abgabe zur Schulkasse bei Besitzveränderungen finden Genehmigung. (Ref. Amtshauptmann.)

6. Den bezüglichen Anträgen entsprechend und, da Widersprüche innerhalb der gesetzten Frist nicht eingegangen sind, wird die Einziehung des Fußweges von Bieberstein nach Niederreinsberg und die Verlegung des Porchnitz-Meißner Fußweges genehmigt. (Ref. Bürgermeister Fiedrich und Gutsbes. Klopfer.)

7. Dem Besuche Adler's in Kleisig um Genehmigung der beabsichtigten Verlegung des von ihm zeitlich ausgeübten Schankes in ein anderes Local wird mit der erbetenen Ausdehnung der Concession auf das Ausspannen und Krippensegen stattgegeben. (Ref. Dehmichen-Choren.)

8. Der verchel. Bretschneider in Rothschönberg wird Concession zum Schank mit Ausschluß des Branntweinschanks erteilt, das Gesuch derselben aber insoweit es zugleich auf den Branntweinschank sowie auf das Krippensegen gerichtet ist, wegen Verneinung der Bedürfnisfrage bez. wegen Mangels geeigneten Platzes zum Halten der Geschirre zurückgewiesen. (Ref. v. Heynitz.)

9. Weiter werden die bez. wiederholten Besuche Krumbiegel's in Wendischbora, Schulze's in Zadel, Möbius' in Weicha, Schmidt's und Freitag's in Korbitz, Starke's in Großdobritz, Berthold's in Datria

und Paul's in Kleisig um Concession zum Schank mit Ein- und bez. Ausschluß des Branntweinschanks, bez. um Ausdehnung der Schankconcession auf den Branntweinschank und das Gesuch Börner's in Leuben um Concession zum Kleinhandel mit Branntwein, theils wegen ungenügender bez. nicht vorhandener Localität, theils aus strafverkehrspolizeilichen Gründen und theils auch wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. (Ref. v. Heynitz, Dehmichen-Choren, Gutsbes. Klopfer, Gem.-Vorstand Fische.)

10. Der Vorsitzende bringt die auf Veranlassung der Kgl. Amtshauptmannschaft von hiesiger Kgl. Chausseeinspection beireffs der Unterhaltung der Communicationswege gemachten Vorschläge und den Entwurf der deshalb an die Gemeinden und selbstständigen Güter des hiesigen Bezirks zu erteilenden Anweisung zur Kenntniß des Collegiums und nimmt die gutachtlichen Äußerungen des letzteren hierüber entgegen.

11. Bezüglich der Einziehung verschiedener dem hiesigen Bezirke überwiefener Darlehne aus dem Fonds für Reservisten u. wird den diesfälligen Vorschlägen des Vorsitzenden zugestimmt. (Ref. Amtshauptmann.)

12. Ferner beschließt das Collegium, daß der auf Vermehrung der Mitglieder des Gemeinderaths in Vorbrücke gerichtete Antrag bei der vorgelegten Behörde befürwortet werde. (Ref. Amtshauptmann.)

13. Die Dispensationsgesuche Bennewitz's in Soppen, Schmork's in Diera, Müller's in Althoren, Behrisch's in Sulitz, Hamann's und Müller's in Coswig, Starke's in Oberau, Schmiedgen's in Hohenstanne und Jacob's in Großdobritz, Grundstückszergliederung betr., werden sämtlich beziehentlich mit Bedingung der Consolidation der Trennstücke mit den im Orte liegenden Hauptgrundstücken der bezüglichen Erwerber genehmigt. (Ref. v. Heynitz, Gutsbes. Klopfer, Dehmichen-Choren, Gem.-Vorstände Kautz und Fische.)

14. Was endlich das Regulativ über den Feuerlösch- und Gemeindedienst in Zschendorf betrifft, so wird dessen Bestätigung wegen verschiedener darin enthaltener mit den gesetzlichen Vorschriften nicht in Einklang stehender Bestimmungen zur Zeit abgelehnt. (Ref. Bez.-Rth. v. Mayer.)

Tagesgeschichte.

Es werden Rauchopfer sein, die wir dem Deutschen Reiche bringen müssen, damit es eigene Einnahmen bekommt. Die Sachverständigen suchen nämlich nach einer Steuer für das Reich, die 1) lächtig flutscht und 2) leicht einzubeheben ist und nicht wehe thut, wie sie sagen. Eine solche Steuer soll die Tabakssteuer oder auch ein Tabaks-Monopol des Reiches werden, wie solche Monopole in Oesterreich, Frankreich und in Italien schon lange bestehen und große Summen abwerfen. Von der Salzsteuer, sagen die betr. Steuersucher, können im Reiche auf den Kopf 93 Pfennige, von dem Tabak nur 35 Pfg. Sie finden das unleidlich und trösten die Raucher damit, daß eine reichlich lohnende Besteuerung des Stink-Krautes viele andere Steuern unnötig machen werde.

Das preussische „Militär-Wochenblatt“ schreibt: „Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, die sich bei fast allen Kriegen, welche Rußland seit den Zeiten ...“

holt, daß beim Beginn derselben die russischen Armeen, sei es in Folge ihrer Organisation, sei es in Folge mangelhafter Führung oder geringachtung des Gegners, von Unglücksfällen heimgesucht werden, dann aber den Krieg siegreich beenden, nachdem die an den Tag getretenen Mängel verbessert und Rußland sich mit dem ganzen Gewicht seiner Macht in die Schranken geworfen hat. Diesen Vorgängen ähnlich scheint auch der jetzige Krieg zu verlaufen.

Einen recht empfindlichen Verlust haben die Türken neuerdings durch die von den Russen mit vielem Geschick ausgeführte Einnahme des Braga erlitten, da hier reichhaltige Magazine angelegt waren, welche nun der Verpflegung der russischen Truppen zu Gute kommen, die ohnehin schon auf der Straße von Orhanie nach Sofia Proviantvorräthe für 20,000 Mann, auf 2 Monate ausreichend, erbeutet haben. Braga, ein wichtiger Straßenkreuzungspunkt, ist ca. 12 1/2 Meilen westlich von Plewna und 4 Meilen von der großen Straße Sofia—Tom-Palanka belegen, welche die Russen demnächst erreichen dürften, um so die Verbindung zwischen Sofia und Widdin zu unterbrechen, und 5 Meilen nördlich von Orhanie. Es bedeutet die Besetzung von Braga eine erhebliche Ausdehnung des Operations-terrains nach Westen. In Braga steht die russische Gardecavallerie nur noch 11 Meilen, also höchstens drei Marsche, von den serbischen Vorposten an der Timokgrenze bei Jzvor, und somit kann binnen weniger Tage die Verbindung mit dem kriegsbereiten serbischen Heere aufgenommen sein. Jedenfalls ist durch Besetzung von Braga die Heranziehung der etwa noch von Widdin her auf dem Wege befindlichen Verstärkungen zur „türkischen Armee“ auf dem directen Wege abgeschnitten, sie könnten jetzt nur noch auf der Straße über Verkowiza und Sofia, so lange diese jetzt noch offen ist, nach Orhanie gelangen.

Die Einnahme von Braga ist in militärischer Hinsicht wohl deshalb bemerkenswerth, weil hier zum ersten Male die Russen in ausgedehnter Weise von dem Systeme Gebrauch gemacht haben, eine vertheidigte Stellung durch abgeessene Cavallerie anzugreifen und zwar mit Erfolg.

Südlich von Plewna haben die Russen ebenfalls einen nennenswerthen Erfolg zu verzeichnen durch die Erstürmung des sogenannten grünen Berg, auf dem die Türken vorgeschobene Werke angelegt hatten, welche die von Lovatsch nach Plewna hineinführende Straße beherrschten. Dreimal, zuletzt in der Nacht vom 10. zum 11. November, hat Osman Pascha den Versuch erneuern lassen, diese Positionen zurück zu erobern, aber immer vergeblich, jedesmal wurden die Türken mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Durch die Einnahme dieser Schanzen wird die Cernirungskette abermals bedeutend verengert.

Den „Daily News“ wird aus Wijniki gemeldet: Das Bombardement von Rats aus 60 Kanonen wird fortgesetzt. Die Einwohner wünschen zu capituliren. Der Ausfall vom 5. November mißglückte; die Russen vernagelten 8 Kanonen im Fort Hasi. — Bei Dewe-Bohun verloren die Türken 42 Kanonen, das ganze Lager und 1500 Tödt, Bleiwunde und Gefangene.

Dertliches und Sächsisches.

Wilsdruff. Aus dem in heutiger Nummer unseres Blattes befindlichen Rechenschaftsbericht des Militärvereins für Wilsdruff und Umgegend ersieht man, wie sparsam und vorsichtig der Verein seit seinem Bestehen mit seiner Casse umgegangen ist, denn der Bericht weist einen Cassebestand am Schlusse des Jahres 1876 nach von 1399 Mark 95 Pfg., trotzdem der Verein in Bezug auf Unterstützung seiner kranken und mit Tode abgegangenen Mitglieder alljährlich ganz anständige Summen ausgiebt, so das verfloßene Vereinsjahr allein an Kranken- und Sterbegeldern 397 Mark 30 Pfg., während die Jahressteuer nur 3 Mark pro Mitglied beträgt. Möge der Verein in seinem segensreichen Wirken zum Wohle seiner armen und kranken Kameraden nie erkalten, den besten Lohn fand er schon oft und wird ihn noch oft finden dadurch, daß er durch seine Unterstützungen so manche Thräne stillen und manche Sorge erleichtern hilft.

Dresden. Nachdem am Sonntag Abend die Einsegnung der vereinigten Königin-Mutter durch deren Beichtvater, Hosprediger Böttchhoff, in den Sterbegemächern des Residenzschlosses im engeren Kreise der königl. Familie vollzogen worden war, fand Montag Abend 6 Uhr die stille Uebertragung der Leiche in der katholischen Hofkirche statt, woselbst sodann um 7 Uhr deren Beisetzung in der Familiengruft erfolgte. Der Beisetzung wohnten Sr. Maj. der König und Prinz Georg bei, sowie die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, und zwar der Deutsche Kronprinz in Vertretung des Kaisers Wilhelm, Erzherzog Carl Ludwig in Vertretung des Kaisers von Oesterreich, Großherzog von Toscana, Prinz Carl Theodor in Bayern, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz August von Sachsen-Coburg u. A. m. Auch die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps, die Präsidien und die Mitglieder beider Kammern waren bei der kirchlichen Feier anwesend.

Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen von E. Heinrichs.

(Fortsetzung und Schluß.) Nachdruck verboten.

Aber die Stunde rennt vorwärts durch den betrübtesten wie sonnenhellsten Tag.

Bierzehn Tage waren seit jenem Tage verfloßen. Der verstorbene Sohn hatte über der Bahre des tödtlichen Selbstmörders seinen Einzug in das väterliche Haus gehalten, von der Eltern Liebe neu beglückt, — warum konnte das Glück nicht ganz und ungetrübt hier walten.

Ich hatte Hirschblye trotz des Alten Bitten schon wieder verlassen, doch nur um den wahnsinnigen Thomsen in Begleitung seiner Schwester in das Irrenhaus bei R. zu bringen. Die Reise ging wieder Erwartungen glücklich von Statten und wohlbehalten erreichten wir unser Ziel.

Nachdem ich mit dem Direktor der Anstalt eine lange und heimliche Unterredung gehabt, worin ich ihm unser musikalisches Experiment, wie die Geschichte von dem rothen Zwerg mitgetheilt, wurde der Plan entworfen, die beiden unglücklichen Liebenden vereint durch die Musik auf einander wirken zu lassen und zum Schluß den rothen Zwerg als Heilverkünder zu citiren.

Alles war auf's Beste eingeleitet, Anna und ich sollten jene Mozart'sche Sonate wieder spielen, während der Direktor und die Liebenden das Publikum bildeten.

Mathilde Carlzen war ein zartes, schönes Mädchen, das reizende Antlitz so sanft, so todtensblau; ich hätte laut weinen mögen bei ihrem Anblick. Sie war immer ruhig und still, wie der Direktor mir sagte, ihr einziger Wahn bestand ebenfalls in der Furcht vor dem rothen Zwerg. Die Pflege der Mutter in der Heimath hätte jeden-

falls heilsamer auf diese zarte Organisation gewirkt. Die arme Mutter, was mußte sie bei solcher Trennung wohl gelitten haben.

Es war seltsam, daß sich die beiden gleichsam in innigster Seelenharmonie an einer furchtbaren Idee Erkrankten nicht einmal beachteten, also auch nicht das leiseste Wiedererkennungsvermögen besaßen.

Als jedoch die ersten Klänge an ihr Ohr schlugen und die süßen Töne der beiden Instrumente sich zum Liebesgefäßer vereinigten, da horchten Beide auf und ich fühlte es, daß diese Musik auf's Neue ihre volle Wirkung auf Thomsen ausübte.

Aber auch Mathildens Seele schien sich unter diesen bekannten Tönen der Erinnerung zu öffnen; sie horchte mit vorgebeugtem Körper ein Lächeln überflog das blasse Gesicht und nach wenigen Minuten stürzten Thränen aus ihren Augen.

„O, das ist lange her, so lange her,“ flüsterte sie plötzlich, sich auf Anna's Schulter legend, daß diese erschreckt inne hielt.

„Ich kenne diese Musik,“ fuhr sie hastig und mit wunderbar blihenden Augen fort, indem sie fast furchtsam die Tasten berührte, „darf ich spielen? Kommt er nicht, — der rothe Zwerg?“

„Nein, er kommt nicht,“ versetzte Anna sich rasch erhebend, „spiele nur, damit kannst Du ihn fern halten.“

Mathilde setzte sich vor's Piano nieder und ließ mit kindlicher Freude die schlanken, weißen Finger auf den Tasten umherirren. Es war ein wildes unregelmäßiges Spiel, das sich jedoch bald in sanfte Harmonie auflöste und plötzlich in das herrliche Mozart'sche Andante überging. Ich wandte mich zu Thomsen um, er stand schon an meiner Seite und nahm mir schweigend die Geige aus der Hand.

Wir, Anna und ich, setzten uns still zu dem aufmerksam beobachtenden Direktor und fühlten uns Beide tief ergriffen und bewegt bei diesem eigenthümlichen Duo des Wahnsinns.

Wunderbar schön spielten sie, wie vielleicht kaum in den lichten Tagen des Glücks, daß selbst dem Direktor Thränen in die Augen stiegen.

Der letzte Ton des Andante war verklungen, noch schwebte ein zitternder Akkord durch die feierliche Stille des Zimmers.

Als die beiden Wahnsinnigen sich jetzt lächelnd wie zwei glückliche Kinder anblickten, falteten wir fast unbewußt die Hände zum stillen Gebet um ein glückliches Gelingen dieses Seelens-Experimentes.

Und wieder strich sich Thomsen über die Stirn und wieder flüsterte er den Namen Mathilde!

Sie schrak sichtlich bei diesem Ruf zusammen und heftete einen angstvoll forschenden Blick auf das Antlitz des Geliebten, wobei sie leise die Worte ausstieß: „O, das ist lange her, so lange her!“

„Singe mir ein Lied,“ bat Thomsen plötzlich, „gewiß Du singst so schön, wie sie, Du hast ihre Augen, o bitte, thue es!“

Mathilde schaute ihn noch immer forschend an und flüsterte: „Das Lied, welches Erich so gern hörte?“

„Ja, ja, der arme Erich! er hörte es so gern, nun ist er todt, — der rothe Zwerg hat's gethan. O, das ist eine traurige Geschichte!“

Sie nickte und setzte sich wieder vor's Piano, um nach einigen Akkorden und Läufen das herrliche Mendelssohn'sche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ mit wunderbar ergreifender Stimme zu beginnen.

Wir lauschten mit stoßendem Athem und schämten uns nicht der Thränen, welche unsere Wangen neigten; diese himmlische rührende Klage einer zerütteten Menschenseele mußte den vorhärtesten Bösewicht zu Thränen zwingen.

Thomsen hatte sein Gesicht in beide Hände verborgen und weinte wie ein Kind.

Als sie ihr Lied beendet, wandte sie sich zu ihm um, und fragte leise: „Warum weinst Du?“

„Ich weine um den armen Erich,“ schluchzte Thomsen, „der rothe Zwerg hält ihn gefangen und will nicht, daß er glücklich werde.“

„Ja, der rothe Zwerg,“ sagte sie leise, „wenn der nicht wäre; er will Mathilde auch nicht freilassen.“

Jetzt erhob sich der Direktor und schritt geräuschlos hinans. Im nächsten Augenblick stand eine zwerghafte, groteske Gestalt im feuerrothen Anzuge mitten im Zimmer, so überraschend schnell wie auf Geisterflügeln, daß wir erschreckt zusammenfuhren.

„Sieh mich an, ich bin der rothe Zwerg von Hirschblye!“ tönte plötzlich seine Stimme, dumpf wie aus dem Grabe.

Die beiden Wahnsinnigen wandten sich erschreckt nm und starrten mit weitgeöffneten Augen auf die Erscheinung.

„Er ist's, er ist's“ äohnte Thomsen, anf die Kniee sinkend, „Erbarmen, Gnade!“

„Ihr habt genug gebüßt,“ fuhr der rothe Zwerg fort, „Ihr sollt Beide frei und glücklich sein. Sollst Mathilde heimführen, d'rum seid Beide gesegnet bis an Euer Ende!“

Das Licht erlosch, Finsterniß hüllte uns ein. — Im nächsten Augenblick war das Zimmer wieder erhellt, der rothe Zwerg war verschwunden.

Wir blickten auf die beiden Wahnsinnigen, — Thomsen lag bewußtlos am Boden, — angstvoll und entsetzt schaute Mathilde umher.

„Erich?!“ schrie sie plötzlich auf und stürzte, wie vom Blitzstrahl getroffen, über den Geliebten hin.

„Gott behüte das erwachende Verständniß dieser Seelen,“ flüsterte der Direktor, „und lasse das flackernde Licht des Geistes nicht wieder verlöschen!“

„Amen,“ sagten wir leise, und Gott hörte das stille Gebet.

Ja, er hörte unser Amen und erhörte es auch in seiner ewigen Vaterliebe.

Die beiden Unglücklichen erwachten aus der langen Nacht des Wahns zum neuen Leben, und mit ihrer völligen Genesung lehrte erst das volle Glück auf Hirschblye ein.

Ein Rückfall war nicht mehr zu befürchten, seitdem Thomsen aus des kleinen Peter Hansens eigenem Munde die volle Wahrheit erfahren hatte. Sie waren Beide wirklich geheilt, und der alte Herr Carlzen beeilte sich auch jetzt seine frühere Härte nach allen Seiten hin wieder gut zu machen.

Ich mußte natürlich Gast auf Hirschblye sein, als die Doppelhochzeit gefeiert wurde, denn auch Otto's Wahl fand der Eltern Beifall, Anna Thomsen wurde sogar des Vaters spezielle Lieblings-tochter.

Der kleine Peter Hansen erhielt doch noch das Häuschen mit der Wiese, — die gefährliche Sage vom rothen Zwerg ist jedoch mit dem Selbstmörder Jensen auf ewig begraben worden, wie auch der alte Carlzen den Aberglauben für immer in dieses Grab gebannt hat, welches für ihn zur ewigen Rahnung geworden ist.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Februar 1870 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kirchenvorstand zu Grumbach seit der Ergänzungswahl vom 2. September d. J. aus folgenden Mitgliedern besteht:

P. Hermann Ulbricht , Vors.	} in Grumbach,
Gutsbesitzer Carl Pfäfer , stellvert. Vors.	
Gutsauszügler Gottlieb Kunze , Rechnungsführer	
Gutsbesitzer Gottlieb Müller	
Gutsbesitzer Ernst Reichelt	} in Bohrsdorf.
Gutsbesitzer Gustav Lucius	
Rentier und Hausbesitzer Gottlieb Maul	

Grumbach, am 14. November 1877.

Ulbricht, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Ortsgerichte sollen

Sonnabend, den 1. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im **Gasthose zu Alt-Tanneberg** fünf Arbeitspferde, eine Kuh, ein fettes Schwein und drei Läufer an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Alt-Tanneberg, am 7. November 1877.

Die Ortsgerichte.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hiermit bekannt, daß mein **Licht- und Seifen-Geschäft** von heute an nicht mehr am Markt, sondern **Dresdnerstraße No. 63** sich befindet.

Ich danke für das bisherige Wohlwollen und bitte, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung nachfolgen lassen zu wollen.
Wilsdruff, den 16. November 1877. Achtungsvoll **Heinrich Wolf.**

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein

Eisen- und Klempnergeschäft

nach dem Markt, **gegenüber dem Adler**, verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen in die neue Wohnung nachfolgen zu lassen.

Mein Bestreben wird auch ferner darauf gerichtet sein, bei **nur guter Waare** die möglichst billigen Preise zu stellen.
Hochachtend

Wilsdruff.

Julius Mütze.

Mein reichhaltiges Lager **fertiger Winterpaletots, Joppen, Hosen, Westen und Knabenanzüge** empfehle ich einer geneigten Beachtung. Stoffe jeder Qualität liegen zur Anfertigung nach Maasß beliebig vor.
Wilsdruff, Dresdner Straße. **Moritz Welde.**

Ausverkauf

von **Restern** und **zurückgesetzten Waaren** zu herabgesetzten Preisen, sich gut zu **Weihnachtsgeschenken** eignend, empfiehlt

Die Mode- & Schnittwaaren-Handlung von Anna Beeger.

Augenarzt Dr. K. Weller zu Dresden wohnt jetzt **Prager Straße Nr. 31.**

Ergebene Mittheilung.

Ich habe mich entschlossen, meine sämtlichen vorjährigen farbigen Seidenstoffe für die **3/4** des Werthpreises von heute an zu verkaufen.
Dresden, den 10. November 1877.

Julius Zschucke,

Seidenwaaren-Geschäft an der Kreuzkirche No 2.

Friedrich May, Freiberg i. S.
Tuch- und Futterstoff-Manufactur,
Italiencloth-Handlung
en gros & en detail
gegründet 1801.

Billigste Bezugsquelle und grösste Auswahl von deutschen und ausländischen Modestoffen für Herren zu Anzügen und Ueberziehern. Englische Ratinés, blau und grau, von 4 Mark per Meter an. Englische Floconnés und Velours. Reinwollene Floconné-Ueberzieherstoffe, v. 9 M. 80 Pf. p. Mtr. an. Plüsch, Doubles etc. für Damen. Für Kürschner $\frac{1}{4}$ breite Pelztuche. — Billardtuch. **Reelle Waare. — Rabatt für Schneider. — Mustersendungen. —** (B. 8541)

11 Schock Haferstroh liegen zum Verkauf
Töpfergasse No. 243 in Wilsdruff,

Frische Frankfurter
empfiehlt **Ernst Gast,**
Rosengasse.

Preisermäßigung.



Singer's Original-Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern

jetzt auch die **billigsten Nähmaschinen,** welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
M. 88, M. 96, M. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiert, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten. **Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen.** Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur **6 Mk.**

Unterricht gratis!
G. Neidlinger, Dresden, Babergasse im Bazar,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

NB. Warnung vor Täuschung! Die echten Singernähmaschinen sind nur durch mich oder durch von mir angestellte Agenten zu beziehen; alle sonst mit dem Namen Singer oder gar verbesserte Singer bezeichnete und angepreisene Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

Holz = Auction.

In dem Pfarrholze zu Tanneberg sollen Montag, den 19. November, früh 9 Uhr, ca. 60 Lieferstämme und 30 Langhausen an die Meistbietenden vergeben werden. Zahlungsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für Wilsdruff und Umgegend die

alleinige Niederlage der Radeberger Glashütten

übernommen haben. Außer vielen anderen Artikeln empfehlen wir besonders und zwar zu **Fabrik-Preisen:**

Bestes Tafelglas à Bund Mark 4. 30 Pfg.
Cylinder à Dutzend 50, 55 u. 60 Pf.

Lampenschirme, Rauchfänger, Sparlampen, Bierseidel, Weingläser, Groggläser, Liqueurgläser, Limonadengläser, Champagnergläser, Wassergläser, Vogelnapfe, Tintengläser, Salzgefäße, Weinflaschen, Wasserflaschen, Schnapsflaschen, Goldfischgläser, Fruchtbüchsen etc.

Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Große Auswahl in Lama's,

à Elle von 50 Pf. an, desgleichen Barchente zu Läckchen, à Elle von 30 Pf. an, empfiehlt

Eduard Wehner,
Meißner Straße.

Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Portraits werden in beliebiger Größe billigt gefertigt.

W. Mütze.



1 schwarzbrauner Hund, Schafrasse, ist am 6. d. Mts. zugelaufen von Tanneberg nach Blankenstein und kann im Gute Nr. 31 daselbst gegen Erstattung der Auslagen abgeholt werden.



Neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patent-Spülvorrichtung aus der Fabrik von

Seidel & Naumann in Dresden,

das solideste und vorzüglichste Fabrikat, empfehlen wir unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen von 72 Mk. an. Alleiniger Repräsentant für Wilsdruff

F. Thomas & Sohn.

Ferner halten wir noch am Lager: Saxonia Regia mit Patent-Spülvorrichtung, Elias Howe, Grober & Backer, Wheeler & Wilson, Badenia Bradbury & Co., wir geben selbige zu billigsten Preisen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts. D. D.

Lama,

einfarbig carrirt und gestreift, Barchent desgleichen, empfiehlt billigt

Freibergerstraße.

Moritz Wehner.

Tücher,

die schönsten Neuheiten in großer Auswahl, empfiehlt sehr billig

Freibergerstraße.

Moritz Wehner.

Lampen - Cylinder

(gut passend) à Stück 5 Pf., empfiehlt

Julius Mütze.

Bestes Magdeburger Sauerkraut empfiehlt Gustav Türk.

Das illustrierte Originalwerk: „Dr. Witz's Naturheilmethoden“ ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen erhältlich.

Aus voller Ueberzeugung kann jedem Kranken die sanftmüthig bewirkte Dr. Witz's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franco-Berlangen von Witz's Verlags-Bücherei in Leipzig einen mit vielen reichenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Witz's Naturheilmethoden“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Solawechselformulare

sind wieder vorrätzig in der Druckerei d. Blattes.

Einige gute, starke Mägde werden bei hohem Lohne zu Neujahr gesucht auf dem Rittergut **Limbach.**

Kaufleute, Mehlhändler,

n. s. w., die eine ausgebreitete Landkundschaft besitzen und geneigt sind, Niederlage und Verkauf einer vorzügl. Preßhese zu übernehmen, wollen Adressen unter H. T. 493 an Haasenstein & Vogler in Dresden einsenden. (H. 3466a.)

Gefunden. Am Dienstag Nachmittag wurde auf der gefunden: der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe in Empfang nehmen in der Expedition dieses Blattes.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Militärverein für Wilsdruff

und Umgegend.

Rechnungs - Abschluß

vom 1. October 1876 bis mit 30. September 1877.

Einnahme.

1399 Mark 95 Pf. Cassenbestand ult. 1876,
475 „ 50 „ Beiträge der Mitglieder,
185 „ 64 „ Insgemein.

2061 Mark 9 Pf. Summa.

Ausgabe.

397 Mark 30 Pf. an Krankensteuer und Begräbnißgeld,
183 „ 37 „ Insgemein.

580 Mark 67 Pf. Summa.

Zusammenstellung.

2061 Mark 9 Pf. Einnahme.
580 „ 67 „ Ausgabe.

1480 Mark 42 Pf. Cassenbestand.

Wilsdruff, am 15. November 1877.

Ed. Wehner, Vorstand. Tr. Fritzsche, Cassirer.

Liedertafel.

Freitag, den 16. Novbr.:

Theater - Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Gäste sind beim Vorstand anzumelden, worauf die Mitglieder noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Vorstand.
Gerlach.

Restauration zur Eintracht.

Hente Freitag Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet verwittw. Schnee.

Tonhalle.

Sonnabend den 17. November Abends von 8 bis 10 Uhr **entreefreie humorist. Abendunterhaltung** unter Mitwirkung des Herrn **Mosig** und der Capelle des Hauses, wozu ergebenst einladet **W. Kiessig.**

Restauration zum Hirsch.

Hente Freitag Schlachtfest, früh 1/9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln. Fleisch und Wurst à Pfund 60 Pfg. **Moritz Patzig.**

Gasthof zu Groißsch.

Dienstag, den 20. November:

Großes Blas- & Streich-Concert

vom Musikchor des Herrn **J. Anders** aus Meissen (Director des Knaben-Musikchors).

Anfang 6 Uhr. Entree 40 Pf.
Nach dem Concert **Ballmusik** mit vollem Orchester.
Achtungsvoll **W. Anders.**

Sonntag und Montag, den 18. und 19. November.

Kirchweihfest mit Tanzmusik in Hühndorf.

wozu ergebenst einladet **Hänsel.**

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit Donnerstag den 22. November d. J. einen Cyclus theatralischer Vorstellungen eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem Publikum gediegenes resp. neues Repertoire zu bieten. Die Preise der Plätze bleiben die früher üblichen. Erlaube mir also ganz ergebenst zu recht reger Theilnahme hochachtungsvoll

Hermann Korb, Theaterdirector.

Personalbestand:

Herren:
Korb (Dir.), I. gesangskomische Rollen. Neulecke (Regisseur), I. Character-Rollen und Intriguants. Leischner, I. Väter-Rollen. Graf, I. Helden- u. Liebhaber-Rollen. Crispin, Charge-Rollen. Wagler, II. Väter-Rollen. Hujen, II. Characterrollen. Leonhardi, II. Liebhaber.

Damen:
Frau Korb (Dir.), I. tragische Liebhaberin und Salondamen. Frä. Lilly Bernau, I. Soubretten. Frä. Margreiter, I. Liebhaberinnen. Frau Graf, jug. Liebhaberinnen u. II. Soubretten. Frau Nachly, komische Alte. Frä. Bergmann, I. Mütter- und Anstandsamen. Frau Hujen, Souffleuse.

Nochmals zu recht reger Theilnahme einladend, zeichnet hochachtungsvoll und ergrbenst

Hermann Korb, Director.

Zugleich suche ich für meine Gesellschaft möblirte Logis. Anmeldungen nimmt die Redaction d. Bl. entgegen. D. D.